Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Von sand Gyles dem liebem
vnnd heylig abbt vnnd martrer

Gyles der heylig abbt
was ain cheristen vnd
het got lieb vnd dient
im mit fleis tag vnd nacht vnd
flais sich aller tugent dar nach
trachtat er wie er got nechend
kchem vnnd ward ain munich
vnd lebt aber heiligkleicher
dem var Vnd nam zue ain
weisshait vnd an tugentte vnd
was diemuetig vnd geschössen
vnd zuchtig Vnd was die genad
des heiligen geists in im do
das die andern munich pechante
do warn see seins heilige lebe
fra vnd machten im zue ainem
abbt do phlag er des ampts
mit fleis vnd teneg den andern
prueedern allen ain guets exempel
var an allen gueten dingen do
daucht in im wer zue woll in
dem closter Vnd gieng mit seine
mungern zwain in ain grassem
wilden wald vnd dienaten got ab
mier dem var Vnd fier des
kchayssers sun nach seiner ge
wanhait aus vnd wolte in dem
selben wald iagen vnd wild facke
vnd umb zugen des wald viergig
meil mit ren netzn darumb das
see erslugen was vnder den
netzn wer do geuange see in den
wald vnd funden den abbt vnd
sein munger inner halben des
netzs Vnd was der abbt alt
vnd grab vber all vnd het ain
herreins antlitz do fragten see
im ob er ain menisch wer oder
ain geist wer do sprach er
ich pin ain sundig menisch vnd
pin darumb her chomen das
ich mein sundt pewain will
Vnd pet vnsern herre ihm xm
an des lemptigen gotz sun das
was in zarn wann see warn
hayden Vnd prachen es ist
kcha ain ander got den sum